

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

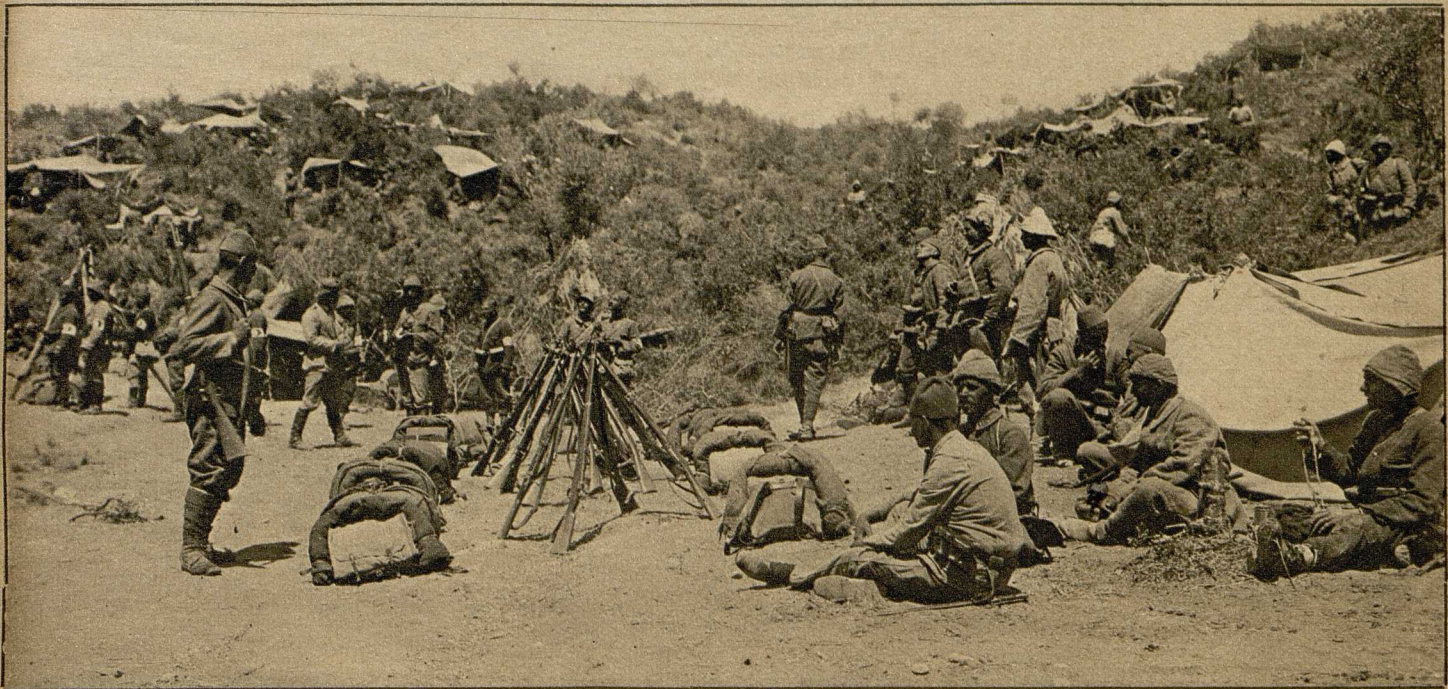
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Türkische Dardanellentruppen auf der

Ein anderer römischer Feldherr namens Trafsyllus, der mit seinen Galeeren einen weit stärkeren Gegner angreifen wollte, nahm seine Zuflucht zu einem gerade entgegengesetzten Mittel. Er ließ je zwei seiner Fahrzeuge mit starken Tauen zusammenbinden und jedes zweite Segel abnehmen. Der Feind meinte infolgedessen, daß die feindliche Flotte nur halb soviel Galeeren zähle, als es tatsächlich der Fall war. Er glaubte sich so stark in der Uebermacht, daß er sich einer allzu großen Sorglosigkeit hingab und schließlich unterlag.

Wiesfach versuchten die Feldherren der Alten, den Gegner durch allerlei Mittel in Angst und Schrecken zu versetzen. Vor einem Gefecht ließ Hamilcar vor seiner Schlachtlinie bespannte Wagen mit Talg, Schwefel und andern leicht brennbaren und dicken Qualm verbreitenden Dingen einherfahren, die im Augenblick des Angriffs in Brand gesteckt und gegen die feindlichen Linien getrieben wurden, die dadurch in Unordnung

In der Mitte:
Erzellenz Graf von Bothmer (1) und
sein Generalstabschef Oberstleutnant
Semmer (2).



(Phot. Frankl.)

Rast in einer Bergschlucht. (Phot. Grohs.)

gerieten und eine schwere Niederlage erlitten. Wer denkt hierbei nicht an die neuzeitliche Anwendung der Gasbomben? Von Krösus wird berichtet, daß er einmal in einem Kampfe mit überlegener Reiterei eine Herde bunt aufgepukter Kamele vor sich hertrieb und dadurch die eines solchen Anblicks ungewohnten Pferde des Gegners in solchen Schrecken versetzte, daß sie ihre Reiter abwarfen und mitten durch die Linien der eigenen Fußtruppen davonsoben. Krösus hatte nachher leichtes Spiel, die vollständig in Verwirrung geratenen Feinde aufs Haupt zu schlagen.

In jenen altersgrauen Zeiten waren die Truppenkörper meist so klein, daß die Worte der Führer von Freund und Feind gehört werden konnten. Dies gab manchem schlagfertigen Feldherrn die Möglichkeit, durch ein kluges Wort zur rechten Zeit das Schlachtenglück günstig zu beeinflussen. So rief in einem Gefecht zwischen Athenern und Thebanern der Führer der

Unten: Die Wirkung der großen Belagerungsgeschütze. Ein vollständig zerstörter Panzerturm der Festung Ossowiez. (Phot. Grohs.)

